

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 5 (1879)  
**Heft:** 24

**Artikel:** An Karl Bürkli : (Kabeldepesche der United States)  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-424186>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

○ An die Bundesversammlung. ○

Bei Deines Wortgefehtes Spiel  
Klopf' ich an Deine Pforte:  
Erspar' der Fränklein möglichst viel  
Für uns — und Dir die Worte!

Die Verichtigung der schweizerisch-badischen Grenze bei Konstanz ist nun auch vom deutschen Bundesrath gutgeheißen worden, jedoch mit der Modifikation, daß dadurch für die Zukunft keine Präjudiz geschaffen werde. Diese Verichtigung scheint demnach weitere Korrekturen nicht auszufließen. So geht es, wenn sich Staatsmänner, welche Butter auf dem Kopfe haben, in die Sonne stellen.

Ich bin der düstere Schreiber  
Und sänge gerne allein  
Mit wunderhübscher Stimme  
Von der Freiheit, die ich mein'.

Ich sänge vom Steuern und Zahlen  
Und sänge recht laut und lang  
Auch hie und da vom schönen,  
Vom herrlichen — Impfwang.

Nach freut das Soldatennipfen;  
Als Symbolium sehe ich's an:  
Daß man in unserem Ländchen  
Auch Geld — „verblötherten“ kann!



○ Aus dem Nationalrath. ○

Nach Erlebigung des Auswanderungspostulates verzehrt Nationalrath A. ein, ihm soeben ponirtes, Stück Bauernschubling.

Nationalrath B.: Es scheint mir, Sie haben einen guten Gott — pardon Magen wollte ich sagen und der ist zweifellos gut!

Nationalrath A.: Wohl, und namentlich wenn Sie wissen, daß ich vor der Behandlung des Traktandums schon zwei Beesiteats verzehrt habe, um desto besser über das — menschliche Elend reden zu können.

○ An La Chaux-de-Fonds. ○

Ein Mäßigkeitstascheehaus  
Hast Du in Deinen Mauern.  
Ich möchte Dich darob  
Unmäßig gar bedauern.  
Wozu in aller Welt  
Dient dieser fromme Krempel?  
Was Du ersparst im Wirthshaus,  
Nimmt man Dir ab im — Tempel.

○ An Karl Bürkli. ○

(Kabeldepeche der United States.)

Uns Deinem Projekt geneigt zu machen  
Genügt nicht die Kraft von tausend Pferden:  
Die Schweiz als neuer Stern unsers Banners  
Dürft' allzu leicht unser — Unstern werden.

○ Bad-Saison-Eröffnungs-Gedankenspäne. ○

Oft macht man eine Ruhekur,  
Wenn man die Frau in's Bad schickt nur.  
In Schinznach wird man Dir verkünden:  
Absolve te von alten Sünden.  
Im Schwefelbergerbad erfrischt  
Sich Mancher, der nicht krätzig ist.  
Brennt Magensäure Dich auf's Neu',  
So fahre mit dem Schatz in's Heu-  
Strichbad, und hilft es nicht, so schwenk'  
Von dort in's Schwefelbad nach Lenk.  
Und fehlt's im Bauch dem Hans und Kasper,  
Werd' er drei Wochen lang Tarasper.  
Das Zipperlein und andere Finten

Heilt Alvaneu im Land dahinten;  
Hat einer Vollblut in den Kassen,  
Mag er in Saxon Aderlassen.  
Und ist er dort nicht zu erschöpfen,  
Lass' er in Monaco sich schröpfen.  
Ist's Frauen nicht mehr recht im Strumpf,  
So salzt man frisch sie ein in Mumpf;  
Die Bäder heilen oft gar sehr  
Sterilität und Andres mehr.  
Willst du in Bern dich waschen rein,  
Geh' nicht in's äuss're Bad hinein.  
Gar Manchem werden seine Taschen  
Im Bad besonders rein gewaschen.  
Schwitzbäder nimmt auch mancher Mann,  
Die richtet ihm der Weibel an.  
Und wenn man hie und da fälltirt,  
So wird man wieder kalt »douschirt«.  
Wer türkisch schwitzt und russisch friert,  
Die Krisis auch in Bädern spürt.  
In Lütterswyl und Störchelbad,  
Da machen alte Jungfern Staat.  
Im Heinrichsbad trinkt man apart  
Die Milch der frommen Denksart;  
Hingegen mag man auch in Böhmen  
Nach Herzenslust ein D...ckbad nöhmen.  
Wie's Venus meist in Rosen that,  
Taucht man sich »süss« im Nidelbad.  
Bewegung, Bergluft, Säuerling  
Macht alle Müh' und Arbeit ring.  
Zum Teufel geht die Ischias,  
Wenn auf die Berg' Du steigst zum Spass.

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

○ Briefkasten der Redaktion. ○



Lerche. Wir gewärtigen gerne die in Aussicht gestellten Kleinigkeiten. Das „Tableau der Bundesversammlung“ soll, wenn möglich, nächste Woche die Presse verlassen; die Erklärungen dürfen wir nicht mehr abwarten, da dies zu lange dauerte. — Hölle. Besten Dank. Gewünschtes dieser Lage. — ? i. S. Das „Emmenthalerblatt“ bringt folgende Annonce: „Junge Knaben und Mädchen von 16 bis 18 Jahren, die französisch zu lernen wünschen, könnten in der Nähe von Lausanne auf dem Lande in gute Häuser plazirt werden. Dieselben sollten die Landarbeit verstehen und die Knaben melken können. Weiteres ertheilt J. von Siebenthal, Agent in Lausanne.“ — Gruß nicht mehr bestellbar. — W. i. N. Bestens besorgt. — N. N. Warum sollte es nicht auch Hundefabriken geben? Wenigstens hat dieser Lage F. i. J. im „Tagblatt“ ausgeschrieben: „Junge Hunde können fortwährend aus meiner Fabrik in D. bezogen werden.“ — Spatz. Einverstanden, aber jetzt genug damit. Gruß. — K. i. P. An Ihrer ganzen Einsetzung ist die beigelegte 10 Gts.-Marke weit aus das Werthvollste. — Tacitus. Die alten Römer sollen im Palderbirhel ziemlich schwach gewesen, dagegen aber soll ihnen der Bau von recht breiten Straßen als Nothwendigkeit erschienen sein. — Jobs. Machen Sie sich nicht lustig über die Farbenblindheit. Daß sie erblüht, dafür lieferten die letzten Jahre Beweise genug. — ? i. B. Ihre Grischona-Brüder verherrlichen? Nein. — R. M. i. J. Es gibt Redaktoren, die andern Menschengenossen immer um einige Jahre voraus sind. Ist das nicht gut? — H. i. V. Wir hoffen mit ihnen, daß diese Schmetterlingszüge eine gute Vorbedeutung für unsere Fremdensaison seien. — Y. Innerhalb zwei Jahren. — D. i. W. Der erste Jahrgang des „Rebelspalter“ ist gänzlich vergriffen. — K. Wir bringen das Traktandenverzeichnis später. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements

auf den „Rebelspalter“ werden fortwährend angenommen  
per 3 Monate Fr. 3, per 6 Monate Fr. 5. 50,  
per 12 Monate Fr. 10

franko durch die Schweiz, für das Ausland mit  
Portozuschlag.

Für die Monate Juni bis September eröffnen wir ein  
Saison-Abonnement à Fr. 4.

Neueintretende Abonnenten erhalten das „Tableau der  
Bundesversammlung“ gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.